

Wertvoller Perspektivenwechsel – Radiologie-Rotation für angehende Hausärzte im Kantonsspital Baselland

Als erste Assistenzärztin der Inneren Medizin am Kantonsspital Baselland durfte ich von der durch das Universitäre Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel (uniham-bb) neu initiierten Radiologie-Rotation für angehende Hausärzte profitieren. Während sechs Monaten absolvierte ich am Standort Liestal auf den Abteilungen Radiologie und Gastroenterologie eine Ausbildung im Bereich der Sonographie sowie Befundung konventioneller Röntgenbilder.

Der Schwerpunkt dieser Rotation lag in der Abdomensonographie. Durch die regelmässigen systematischen Untersuchungen des gesamten Abdomens erlangte ich schnell Routine sowie Sicherheit in der Beurteilung der sonographischen Befunde. Ich lernte trotz teilweise herausfordernden Schallbedingungen mit Geduld und Geschick, eine möglichst adäquate Aussage über die untersuchten Organe zu treffen, konnte im Verlauf die Limitationen dieser Untersuchungsmethode erkennen und in der Beurteilung berücksichtigen. Eine grosse Bereicherung war zudem, dass ich auf der Gastroenterologie Sonographien des Abdomens durchführen durfte, welche jeweils im Rahmen eines gastroenterologischen Konsils erfolgten, so dass ich mein Wissen auch in diesem Fachgebiet vertiefen konnte.

Durch selbständiges Befunden der konventionellen Röntgenbilder habe ich eine Vielzahl von normalen sowie pathologischen Befunden gesehen und somit mein Wissen für die spätere Praxistätigkeit bereichert. Bei komplexen Fällen durfte ich mich jederzeit mit Fragen an

meine Kollegen sowie Kaderärzte der Radiologie wenden.

Der Perspektivenwechsel durch die Arbeit im diagnostischen Fachgebiet der Radiologie war für mich als Internistin in verschiedener Hinsicht sehr bereichernd. Ich konnte die Abläufe und Möglichkeiten der bildgebenden Diagnostik besser verstehen, realisierte aber auch deren Limitierungen. Zudem wurde mir täglich vor Augen geführt, wie wichtig ein lesbares Zuweisungsschreiben und eine konkrete Fragestellung sind, um eine möglichst präzise radiologische Beurteilung abgeben zu können.

Meine klinische Erfahrung als Internistin half mir, die radiologischen Befunde zusammen mit den klinischen Angaben des Patienten im Gesamtkontext besser beurteilen zu können, was ich gegenüber den Radiologie-Kollegen als grosses Privileg empfand. Die Kehrseite im diagnostischen Fachgebiet der Radiologie für mich als Klinikerin bestand darin, dass sich meine Arbeit rein auf das diagnostische Verfahren beschränkte, die weitere Betreuung des Patienten danach aber von den zuweisenden Kollegen weitergeführt wurde. Obwohl die Sonographie im Fachgebiet der Radiologie verhältnismässig viel Patientenkontakt bietet, fehlte mir während dieser sechs Monate die gewohnte Beziehung zum Patienten. Sehr oft hätte ich gerne selber die Befunde sowie Behandlungsmöglichkeiten mit dem Patienten besprochen und gewusst, wie der Krankheitsverlauf weiterverlief.

Nun freue ich mich, meine neu erlernten Fähigkeiten im klinischen Alltag in der

Hausarztpraxis als Praxisassistentin anwenden zu dürfen und den Patienten mit meinen durch die Sonographie neu gewonnen Erkenntnissen optimal zu betreuen. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die mir diese Ausbildung ermöglicht haben, ein spezielles Dankeschön geht an Prof. Andreas Zeller vom Universitären Zentrum für Hausarztmedizin für die Organisation dieser neuen Rotationsstelle.

Lia Jeker

Ich möchte den Dank unmittelbar weitergeben!

Die bei der Assistenzschaft sehr beliebte Rotationsstelle auf der Radiologie und Gastroenterologie konnte nur dank der finanziellen Unterstützung des Kantonsspitals Baselland realisiert werden. Solche Formen der Unterstützung strahlen (sic!) über die Region Nordwestschweiz hinaus und machen Ausbildungsstellen am KSBL attraktiv und interessant. Im gleichen Atemzug möchte ich mich auch bei den Tutoren der Radiologie des KSBL bedanken, namentlich bei PD Dr. med. Rolf Hügli, Dr. med. Damian Toia und PD Dr. Emanuel Burri von der Gastroenterologie und ihren Teams. Ohne deren geschätzten Einsatz sowie die unkomplizierten Unterstützung wäre dieses Projekt nicht möglich. Mit sonorer Stimme freue mich über die strahlenden Aussichten, dass dieses Projekt auf gutem einem Weg ist. Herzlichen Dank!

Andreas Zeller